



Standing und Autorität entwickeln

Einige wenige Lehrkräfte haben eine 'natürliche' Autorität. Sie kennen keine Disziplinprobleme, lenken überall sofort die Blicke auf sich und finden problemlos bei Schülern, Eltern und Kollegen Gehör und Respekt.

Aber das sind Ausnahmen. Im Normalfall kommt ein Mensch erst im Verlauf einer langwierigen und kurvenreichen Persönlichkeitsentwicklung zu einer gewissen Gesetztheit oder persönlichen 'Reife', die sein Auftreten prägt und ihm eine größere Durchsetzungskraft und Resilienz verleiht.

Wie kann man diesen Prozess steuern und lenken? Was kann ich als Betroffene*r unternehmen, um für mich mehr Selbstsicherheit und vor Anderen ein besseres Standing zu gewinnen? Genügt es, nach dem Motto 'Nehmt mich, wie ich bin!' auf mehr Authentizität zu setzen? Oder sollte ich umgekehrt auf mehr Rollenkonformität achten und mein wahres Ich so gut wie möglich verbergen?

In der Regel muss hierbei ein überzeugender, gleichermaßen die individuellen Voraussetzungen und die institutionellen Rahmenbedingungen berücksichtigender Kompromiss gesucht werden. Und natürlich hilft es überhaupt nichts, herumzupoltern, Drohungen auszustoßen oder den 'starken Mann' zu spielen. Vielmehr müssen innere Überzeugung und äußere Erscheinung zusammenpassen, so dass die Persönlichkeit 'wie aus einem Guss' wirkt und ein stimmiges, sowohl zur Person als auch zur Situation passendes Auftreten zeigt. In ganz bestimmten Situationen sollte man darüber hinaus in der Lage sein, sich in Selbstrelativierung und Selbstironie zu üben und das auch zu zeigen.

In dieser Fortbildung werden einerseits die inneren (Persönlichkeitsentwicklung) und andererseits die äußeren Faktoren (Körpersprache) thematisiert, die unser Auftreten bestimmen und damit bewirken, dass wir uns in den meisten Situationen den gebührenden Respekt verschaffen können.

- Selbstsicherheit und Resilienz
- Rollenkonformität und Rollenkonflikte
- Physis, Kleidung, Gestik, Mimik, Proxemik
- Authentizität und Selbstironie